

## **Berufsorientierung**

### **Bo – Curriculum der Schule „Am Rösbergshof“**

#### **1. Einleitung**

Unser Berufsorientierungs-Curriculum, im Folgenden BO Curriculum, ist in Anlehnung/Ergänzung zu unserem sich ebenfalls ständig weiterentwickelnden Berufspraxisstufen-Konzept zu verstehen...

#### **2. Ziele der Berufsorientierung**

...und verfolgt daher das gleiche Ziel:

##### **Ziel und Absicht**

**„Selbstverwirklichung in sozialer Integration“**

(Richtlinien und Lehrpläne für die Schule für Geistigbehinderte (Sonderschule), NRW, 1980)

**und dabei**

Schülerinnen und Schüler in Situationen bringen, die ihren nachschulischen Lebenswirklichkeiten entsprechen können.

Für die „Berufsorientierung“ ergibt sich damit das Ziel, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Gesamtpersönlichkeit

- mit ihren Interessen
- mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten
- mit ihren emotionalen und sozialen Möglichkeiten
- mit ihrer eigenen Sexualität
- mit ihrer ihnen möglichen Mobilität
- mit ihren Wohn- und Lebensmöglichkeiten

als junge Erwachsene - mit und ohne Betreuung -auf die folgende Lebens- und Arbeitswelt vorzubereiten.

#### **3. Rahmenbedingungen der Schule**

Die BPS (BerufsPraxisStufe) stellt als Sekundarstufe II die Abschlussstufe der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar. Sie übernimmt die Funktion eines Berufskollegs, in dem die Erfüllung der Berufsschulpflicht geleistet werden kann und dauert für jede Schülerin und jeden Schüler in der Regel zwei Schuljahre.

Die BPS will gezielt auf die Anforderungen der individuellen nachschulischen Lebenssituationen eingehen. Dabei werden Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt

und trainiert, die zu einer möglichst selbständigen Bewältigung dieser Anforderungen führen sollen.

Die Schule „Am Rösbergshof“ hat sich dabei inhaltlich auf folgendes Säulenmodell für den Unterricht in der BPS verständigt.

|                |   |
|----------------|---|
| <b>Säule 1</b> | <b>Übergang Schule-Beruf</b>                              |
| <b>Säule 2</b> | <b>Wohnen</b>   |
| <b>Säule 3</b> | <b>Freizeit</b>   |
| <b>Säule 4</b> | <b>Partnerschaft</b>                                      |
| <b>Säule 5</b> | <b>Mobilität</b>  |
| <b>Säule 6</b> | <b>Gesundes Leben</b>                                     |
| <b>Säule 7</b> | <b>AG 18plus- Rechte und Pflichten bei Volljährigkeit</b> |

Seit dem Schuljahr 2006/2007 besuchen alle Schülerinnen und Schüler, die ihre Berufsschulpflicht erreicht haben, den personell großen Klassenverband, die BPS der Schule „Am Rösbergshof“.

Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler noch in der Schule das soziale Handeln und Kommunizieren in einer größeren Menschengruppe, wie es z.B. in den Arbeitsgruppen in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) allgemein üblich ist.

Jedoch kommt die gesamte Gruppe der BPS-Schülerinnen und –Schüler nur in den morgendlichen Begrüßungsrunden, zu den Frühstückszeiten, zu den Mittagessenszeiten und zu den Verabschiedungsrunden am Ende eines Schultages zusammen.

Für die übrigen (Unterrichts-) Zeiten sieht dieses BPS-Konzept das Arbeiten in kleineren Lerngruppen vor, die im Laufe eines Schuljahres verschiedene Arbeits- und Lernbereiche alternierend durchlaufen.

Die Arbeitslehrebereiche als konkrete Berufsvorbereitung mit wiederkehrenden und neuen Arbeitsabläufen in verschiedenen Arbeitsbereichen sind zur Zeit:

- **Gartenarbeit**
- **Holzwerken**
- **Tierpflege**
- **Hauswirtschaft**
- **Tonwerken**

Die Schule „Am Rösbergshof“ bietet aufgrund ihrer Ausstattungen (Gewächshaus und Außenanlagen mit Teich, Holzwerkstatt, Ställe und Weiden für Ziegen, Esel und Hühner, Küche, Töpferraum) vielfältige Möglichkeiten, Inhalte von Arbeitslehre konkret und detailliert anzubieten.

Die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten bewirken dabei eine Erweiterung möglicher beruflicher Qualifikationen sowie einen Zuwachs persönlicher Fertigkeiten für persönliche Alltagsbereiche.

### **3.3 Abschlüsse**

Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach Beendigung ihrer Schulzeit ein Abschlusszeugnis der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung.

### 3.5 StuBo-Team

Das StuBo-Team besteht aus Kurt Kahlisch und Susanne Hindrichs im engen Austausch mit dem gesamten Team der BPS sowie der Schulleitung und dem Kollegium.

### 3.6 Kooperationen

Kooperationen im Rahmen von Berufsberatung und Berufswegekonferenz finden statt mit:

#### **Agentur für Arbeit**

Die nunmehr jahrzehntelange Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit umfasst folgende Bereiche:

- individuelle Berufsberatung  
Jede Schülerin und jeder Schüler erhalten, unmittelbar nach den durchgeführten Praktika in einer WfbM, einen Termin zu einer individuellen Berufsberatung.
- Besichtigung der Agentur für Arbeit nach Absprache
- Informationsveranstaltungen für Schülerinnen, Schüler, Eltern und Interessierte

#### **Integrationsfachdienst IfD Duisburg**

Der Integrationsfachdienst ist ein Angebot des LVR-Integrationsamtes und hat die Aufgabe, Menschen mit Behinderung bei der Vermittlung von Arbeitsplätzen auf dem ersten Arbeitsmarkt zu unterstützen.

Kooperationen im Rahmen von Potentialanalyse und Berufsfelderkundung finden derzeit mit folgenden Bildungsträgern statt:

- **PA** Franz Sales Haus
- **BFE** die kurbel Oberhausen

#### Kooperationen mit Werkstätten für Menschen mit Behinderung

- Duisburger Werkstatt für Menschen mit Behinderung gGmbH
- Dinslakener Werkstatt für Menschen mit Behinderung
- Caritas Wohn-und Werkstätten Niederrhein gGmbH

#### Kooperationen mit anderen Förderschulen GG in Duisburg sowie dem Arbeitskreis Übergang Schule-Beruf

- Friedrich Fröbel Schule
- Buchholzer Waldschule
- Lehrerarbeitskreis Übergang Schule Beruf

#### Städtischer Kooperationspartner

- Amt für Schulische Bildung (40 -32)
- Kommunale Koordinierung; Übergang Schule - Beruf NRW

Weitere Kooperationspartner für Praktika, Koordinierung u.a.

- Duisburger Werkkiste
- Katholische Jugendberufshilfe gGmbH
- KoKoBe Nord

**4. Überblick über den BO-Prozess**

Gemäß der Kooperationsvereinbarung zur Vertieften Berufsorientierung nach STAR im Rahmen von KAOA zwischen unserer Schule und dem IFD beginnt der Prozess im letzten Jahr der „Oberstufe“ (in der Regel 11.Schulbesuchsjahr) und endet mit dem Verlassen der Schule nach 13 Schulbesuchsjahren.

Neben der Arbeitslehre an unserer Schule werden folgende Bausteine der Berufsvorbereitung (mit außerschulischen Partnern) bei uns (neben vielen individuellen Angeboten, die sich jedes Jahr ändern können) verbindlich durchgeführt:

| <b>Jahrgangsstufe</b> | <b>Inhalt</b>  | <b>Partner</b>   |
|-----------------------|--|--|
| 11;2                  | Kennenlernen der Akteure und Inhalte   | IfD<br>Franz Sales Haus  |
| 12;1                  | Infoveranstaltung Agentur für Arbeit<br>Potenzialanalyse (PA)<br>Auswertung der Potentialanalyse<br>Unterrichtsvorhaben<br>„Meine Stärken kommen auf Tour“ | Reha-Berater<br>Franz-Sales-Haus<br>Franz-Sales-Haus                                     |
| 12;2                  | Berufsfelderkundung (BFE)<br>Berufswegekonferenz   | Kurbel<br>IfD<br>Kurbel  |
| 13;1                  | Betriebsbesichtigung<br><br>Betriebspraktikum<br><br>Individuelle Praktika<br>Speed – Dating (Firmenvorstellung)   | WfbM Duisburg<br>ASE Dinslaken<br>WfbM Duisburg<br>ASE Dinslaken<br><br>versch. Betriebe |
| 13;2                  | Berufsberatung<br>Kompetenztraining<br>Betriebsbesichtigung  | Reha-Berater<br>Integrationsmodell<br>versch. Betriebe                                   |

Bei den Jahrgangsstufen können auf Grund besonderer Biographien von Schülerinnen und Schülern auch individuell andere Jahrgangsstufen möglich sein.

## **5. Kompetenzen zur Berufsorientierung**

Arbeitslehre nimmt im Fächerkanon der Schule „Am Rönsbergshof“ eine zentrale Rolle ein. Für eine realisierbare Zukunft in der Arbeitswelt unserer Schülerinnen und Schüler ist die Bedeutung von Unterrichts- und Erziehungsarbeit im Bereich Arbeitslehre ein wesentlicher Bestandteil der Berufsvorbereitung.

In der Primarstufe lernen die SuS bereits die Tiere und Räumlichkeiten rund um die Bereiche der Arbeitslehre kennen und thematisieren diese im Sachkunde-Unterricht. In der Sekundarstufe I haben die SuS in der Oberstufe einen Arbeitslehre-Tag mit jeweils 4 Wochenstunden Arbeitslehre (Tierpflege, Holzwerken, Backen, Brötchen-Service, Wäschepflege, Gartenarbeit).

In der Berufspraxisstufe haben die SuS an 3 aufeinanderfolgenden Tagen (Montag – Mittwoch) jeweils 4 Wochenstunden Arbeitslehre in festen Arbeitsgruppen. Die 5 Bereiche der Arbeitslehre wechseln nach 4-5 Wochen, so dass alle SuS die Bereiche zweimal im Schuljahr durchlaufen und somit Arbeitslehre in verschiedenen Jahreszeiten, mit unterschiedlichen Themen und Tätigkeiten erleben und bearbeiten. Im Folgenden werden die Arbeitslehre-Bereiche mit ihren Inhalten/Kompetenzen näher vorgestellt:

### **Holzwerken**

Der Arbeitslehrebereich „Holzwerken“ verfügt im BPS-Gebäudetrakt über einen Werkraum mit Großmaschinen wie Kreissäge, Bandsäge und Großhobel sowie über zwei weitere Werkräume mit Werkbänken. Hier werden Deko- und Nutzgegenstände erstellt und Reparaturarbeiten durchgeführt.

### **Gartenarbeit**

Der Arbeitslehrebereich „Gartenarbeit“ umfasst die anfallenden Arbeiten in dem Gewächshaus und in den schuleigenen Beetanlagen auf dem Schulhof und auf dem Parkplatzbereich.

Als besondere Aufgabe pflegt die BPS der Schule „Am Rönsbergshof“ ein nahe gelegenes Mahnmal, das an 33 gefallene sowjetische Kriegsgefangene vom Oktober 1944 erinnert.

Seit Januar 2015 übernimmt die Gartentruppe der BPS die ganzjährige Pflege des Grabes der ehemaligen Schulleiterin Frau Pohle.

### **Tierpflege**

Der Tierbestand der Schule „Am Rönsbergshof“ umfasst zurzeit 2 Esel, 4 Ziegen und Hühner. Das Pflegen der Tiere stellt eine verantwortungsvolle und dabei sorgfältige und regelmäßige Arbeit dar.

### **Hauswirtschaft**

Schwerpunkte in dem Arbeitslehrebereich „Hauswirtschaft“ liegen in den Perspektiven einer Berufsorientierung, also der Arbeit in einer Großküche (z.B. in einer WfbM) sowie in allen Aspekten einer möglichst eigenständigen Lebensführung. Für die gesamte BPS wird einmal wöchentlich ein komplettes Mittagessen, geplant und zubereitet mit allen zugehörigen Arbeiten vom Erstellen der Einkaufsliste über Kochen und Backen bis zu Spülarbeiten.

## **Tonwerken**

Seit dem Schuljahr 2018/19 wird der Arbeitslehre-Bereich „Tonwerken“ im schuleigenen Töpferraum unterrichtet.

Folgende Inhalte und Kompetenzen sind hier zu finden:

- Kennen lernen des Materials Ton und Bearbeitung des Tons
- Erstellen von Gegenständen und Lasieren fertiger Objekte
- Verkauf der erstellten Produkte beim Blumen- und Adventsverkauf

Bei allem Unterricht im Bereich Arbeitslehre steht die Förderung von Schlüsselqualifikationen bezogen auf das Arbeiten im Vordergrund:

Pünktlichkeit – Zuverlässigkeit – Sorgfalt – Ausdauer – Motivation – Belastbarkeit – Frustrationstoleranz - Selbsttätigkeit – weitestgehende Selbständigkeit – Planungsfähigkeit – problemlösendes Denken - lebenspraktische Fähigkeiten - arbeitsteilige Prozesse erleben, verstehen, durchführen – Hilfsbereitschaft – Gruppenfähigkeit – Kooperationsvermögen – Selbsteinschätzung u.v.m.

## **Berufsorientierung**

Die Schülerinnen und Schüler, die an der Berufsorientierung nach STAR im Rahmen von KAoA teilnehmen, haben einmal wöchentlich eine Doppelstunde das Fach Berufsorientierung. Folgende Inhalte und Kompetenzen werden thematisiert und behandelt:

- Planung/Durchführung/Reflexion der Standardelemente PA, BFE, Berufsberatung
- Suchen von Praktikumsstellen/Bewerbung/Vor- und Nachbereitung
- Vor- und Nachbereitung „Komm auf Tour“
- Portfolioerstellung
- u.a. Aktuelles/Individuelles

## **Mobilitätstraining**

Eine größtmögliche Selbständigkeit in der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel hilft den leistungsstärkeren, selbständigen Schülerinnen und Schülern, Wege zu Praktikumsstellen aufzusuchen und sie für den Übergang zur Arbeitswelt vorzubereiten sowie eigene Wünsche und Ideen tatsächlich eigenständig umsetzen zu können.

Für die schwächeren Schülerinnen und Schüler bedeutet das Mobilitätstraining, ein angemessenes Verhalten als ein Teilnehmer öffentlicher Verkehrsmittel in Begleitung zu trainieren.

### Schulwege ohne Schulbus

Schülerinnen und Schüler, die durch das Mobilitätstraining eine größere Sicherheit und ein ausreichendes Selbstbewusstsein gewonnen haben, erledigen, in enger Absprache mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten, ihre Schulwege mit dem ÖPNV oder mit dem Fahrrad zunehmend selbständig.

## **6. Einsatz des Portfolioinstruments**

Wir verwenden als Portfolioinstrument „Mein Ordner Leben und Arbeit (OLA)“ von der Landesarbeitsstelle Schule-Jugendhilfe Sachsen e.V.. In diesem individuellen Portfolio sammeln die Schülerinnen und Schüler des Weiteren, in Absprache mit den Eltern, wesentliche persönliche Unterlagen in fotokopierter Form.

Diese Dokumentenmappe dient auch als Gesprächsgrundlage für die anstehende Berufsberatung. Sie soll nach Möglichkeit folgende Inhalte umfassen:

- Personalausweis
- Schwerbehindertenausweis
- Feststellungsbescheid zum Schwerbehindertenausweis
- Bestellungsurkunde bei vorliegender Betreuung
- Kontaktdaten zuständiger Ärzte
- Ausweis der Krankenversicherung
- Impfausweis
- Lebenslauf mit Lichtbild
- Ergebnisse der Potentialanalyse
- die letzten Zeugnisse
- Praktikumsbescheinigungen
- Wesentliche medizinische Unterlagen zu der vorliegenden Behinderung.

## **7. Beratungs- und BO-Förderkonzept**

Die Stubos sowie das Lehrerinnen- und Lehrerteam der BPS und die Schulleitung sind für die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern und Erziehungsberechtigte jederzeit Ansprechpartner bezüglich Beratung und sie stehen im engen Austausch untereinander.

Es wird ein systemischer und lösungsorientierter Ansatz im Beratungsprozess angestrebt, der

Individuelle Lösungen für

- Praktika
- Persönliche Probleme
- Anschluss in Arbeitswelt

mit den einzelnen Schülerinnen und Schülern sucht.

Die im Rahmen von KAoA verbindlichen Gespräche führen die Stubos mit außerschulischen Partnern, Schülerinnen und Schülern und Eltern und Erziehungsberechtigten durch.

## **8. Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten**

Der Austausch mit Eltern und Erziehungsberechtigten ist an der Schule „Am Rönshofshof“ wesentlich.

Alle Informationen bezüglich Übergang Schule – Arbeit werden den Eltern und Erziehungsberechtigten

- auf Elternabenden
- auf Infoveranstaltungen

- bei Elternsprechtagen
- in Elternbriefen
- in persönlichen Gesprächen
- .....

mitgeteilt.

## **9. Kooperationen mit außerschulischen Akteuren und Netzwerkarbeit**

Die engeren Kooperationspartner der Schule „Am Rönsbergshof“ wurden bereits unter Punkt 3.6 vorgestellt.

Des Weiteren werden stets Betriebe / Firmen / Einzelhändler etc. für individuelle Praktika bezogen auf die Interessen und Neigungen der einzelnen Schülerinnen und Schülersuch und gefunden: Kantinen, Friedhofsgärtnereien, Kindertagesstätten, Reiterhöfe, Supermärkte, Kauf- und Möbelhäuser etc., die für wohnortnahe Praktika möglich sind.